



Uferhäuser Rielasingen

Reich an Perspektiven in die Zukunft

Es war einmal... eine ehemalige Fabrikinsel gewesen, verwachsen und verkommen. Heute erinnert nur noch eine übrig gebliebene Fassade an diese Zeiten. Aus dem alten Produktionsareal wird ein grünes Inselquartier für alle Lebenslagen. In Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern lebt jetzt ein bunt gemischtes Völkchen an Insulanern in einer einmaligen Wohnlage. Die Renaturierung des Aachufers verleiht der Insel ihren natürlichen Charme. Der neue Spielplatz macht das Kindsein hier noch bunter. Bis Ende 2011 soll das Bebauungskonzept abgeschlossen sein. Dann ist die Metamorphose vom industriellen Arbeitsraum zum grünen Lebensraum vollendet. Und auf der Rielasinger Insel beginnt eine neue Zeitrechnung.



Sparkassen Versicherung

SV Versicherung setzt auf
Service vor Ort

Seite 3



Inselquartier Rielasingen

Auf dem Spielplatz geht es bunt
und fröhlich zu

Seite 4



Wochenmarkt Singen

Der Wochenmarkt gehört in die
Innenstadt

Seite 6



Bembé Parkett

Holzböden für Neuschwanstein
und mehr

Seite 7

Alles Gute für Ihre Füße

Neu eröffnete Podologiepraxis in den Postarkaden

Ohne unsere Füße geht gar nichts. Sprichwörtlich. Wenn unsere Füße nicht mehr wollen, wenn sie nicht mehr können, weil sie etwas drückt, dann haben wir ein weitgehendes Problem. Können wir nicht gut gehen, geht nicht viel.

„Trotzdem gönnen sich die meisten Menschen regelmäßig einen Termin beim Friseur, gehen zur Kosmetikerin und ins Solarium und setzen auch daheim auf Wellness-Produkte. Die Pflege ihrer Füße läuft aber nebenher“, bemängelt Podologin Sibylle Ficht die gebremste Pflegesorgfalt vieler Menschen für ihre Füße.

Sie feilen ein wenig an ihrer Hornhaut herum, schneiden sich mühsam die Zehennägel, kümmern sich nur nachlässig um Hühneraugen und Dornwarzen. Solange es geht, und die Füße mitmachen, geht in ihrer Pflege nicht viel. In ihrer 20-jährigen Tätigkeit als Krankenschwester und als ausgebildete und langjährig erfahrene Podologin konnte Sibylle Ficht feststellen: Wenn es unseren Füßen nicht gut geht, dann kann es uns nicht gut gehen.



Immerhin tragen sie unser volles Körpergewicht tagein und tagaus durch das Leben. Sibylle Ficht ist erst kürzlich mit ihrer Podologiepraxis in die Enge Straße 4 umgezogen; die Räume hier sind barrierefrei, zudem hat die Podologin die Kassenzulassung für Diabetiker. Sie appelliert für mehr Bewusstsein zu dieser Thematik: „Eingewachsene, weil falsch geschnittene Zehennägel, Veränderungen der Hornhaut oder Dornwarzen werden oft als notwendiges Übel ertragen. Dabei reicht manchmal schon eine halbstündige Behandlung durch einen Pflegeprofi, und wir laufen wieder leichter und beschwerdefrei durch den Tag.“ Nicht umsonst lautet daher auch ihre Philosophie: „Alles Gute für Ihre Füße!“

Gute Aussichten für das Singener „Cineplex“

Mehr Kinosäle und neuer Ticket-Corner für mehr Kinogenuss

Zwischen 250.000 und 300.000 Kinofans strömen jährlich in das „Cineplex“ Singen – eine stattliche Hausnummer. Die Kino- und Filmbranche unterliegt derzeit jedoch einem starken Wandel, der sich durch zunehmende Digitalisierung und eine stetig steigende Anzahl an Filmen zeigt. Dies ist auch der

Grund dafür, dass so mancher Film leider nur kurz gespielt oder erst gar nicht gezeigt werden kann. Anlass genug, um die Kapazitäten zu erweitern. Geschäftsführer Detlef Rabe hat in zwei weitere Kinosäle mit je 60 Sitzplätzen investiert: „Wir möchten den neuen Anforderungen einfach besser gerecht

werden und können mit den beiden neuen Sälen ein breiteres und auch anspruchsvolleres Programm anbieten.“ Mit der Erweiterung kann das „Cineplex“ Singen jetzt vier Säle mit 3D-Technik vorweisen. Damit ist das Singener Kino vielen anderen Kinos überlegen.

Für Detlef Rabe war die weitere Investition in die 3D-Technik eine logische Folge: „Durch den 3D-Boom haben wir in diesem und letzten Jahr einen Zuwachs an Besucherzahlen erzielen können.“ Damit nicht genug. Im nächsten Jahr wird das Foyer umgestaltet. „Es ist einfach an der Zeit, neue Akzente zu setzen“, begründet Detlef Rabe die sukzessive Umgestaltung in Singen. Am 21. Oktober feierte das „Cineplex“ Singen schließlich seinen

„11. Geburtstag“. Eine neue Optik soll zugleich verjüngend und zukunftsweisend wirken. Wie das Gesamtkonzept aussehen soll, wird bald der Ticket-Corner in den Postarkaden verraten. Der soll noch in diesem Jahr eröffnet werden. Hier können die Kino-Tickets bereits in der Mittagspause gekauft werden.



Der neue Treppenaufgang mitten in der Cafébar „Hemmingways“ und die flotte Rutsche machen es dann auch möglich, bei schlechtem Wetter trockenen Fußes ins Kino und wieder in die Tiefgarage zu kommen. Gute Aussichten also für Kinoliebhaber.

Damit alles passt und rund läuft Neues bei „Radsport Lutz“ in den Postarkaden

Ende März zog „Radsport Lutz“ in die Postarkaden um. Auf 500 Quadratmetern Ausstellungsfläche rollen die Spezialisten hier den Fahrradmarkt in der Region ordentlich auf.

Das Familienunternehmen hat seinen Schwerpunkt auf hochwertige Sporträder und eine persönliche Beratung gesetzt. „Viele Kunden haben oft Räder mit falscher Rahmengröße“, kann Juniorchef Dominik Lutz nicht nachvollziehen. „Das gibt es bei uns nicht. Wir verkaufen nur, wenn alles passt. Heutzutage kann man mit geschultem Verkäuferrauge sofort sehen, ob die Größe und Geometrie zu einem Kunden passen. Nur dann macht das Radfahren Spaß und Sinn.“

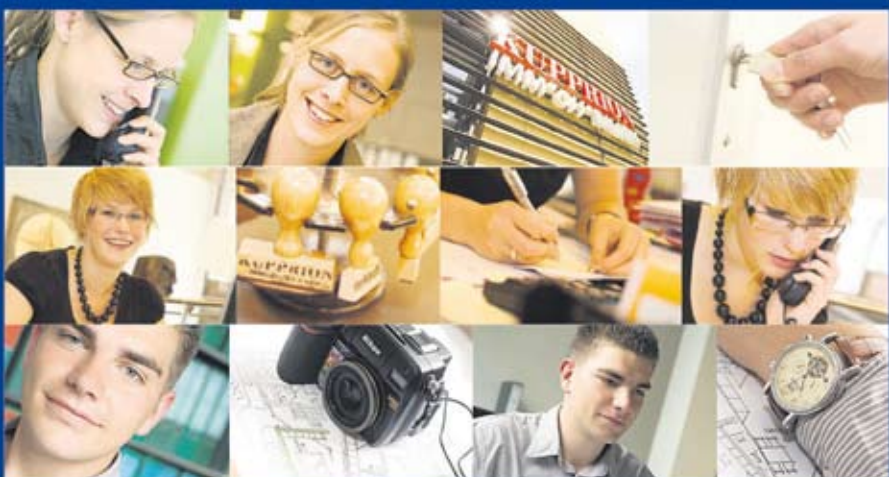
Im Frühjahr 2011 wird „Radsport Lutz“ über die Fachberatung hinaus auch eine Fachanalyse für Biker anbieten. Mit dem „BG-Fit-System“ der Radmarke „Specialized“ können, ähnlich wie in einem Radlabor, die starken Seiten und Schwachstellen des einzelnen Radsportlers erfasst werden. Aufgrund der wissenschaftlich fundierten Ergeb-



nisse wird das Sportgerät dem Biker angepasst. Dominik Lutz wird dafür speziell geschult und kann dann sein Fachgeschäft als „BG-Fit-Stützpunkt“ ausweisen.

Auch bei den E-Bikes gibt es Neuigkeiten. Ebenfalls ab nächstem Frühjahr werden Elektrovlos der Marke „Stevens“ das Angebot bereichern. Mit einem Antriebssystem von Bosch. Darüber hinaus bietet „Rad Lutz“ ganz neu Bikerwear von „Assos“ und „Vau-de“ ab 2011 an. Der nächste Frühling hat es also bei den Radexperten der Familie Lutz in sich. www.biketeam-lutz.de

**Sie wollen Ihre Immobilie professionell verkaufen oder vermieten?
Dann sind Sie bei uns RICHTIG!**



KUPPRION IMM „OH“ BILIEN®

Bahnhofstraße 17 · 78224 Singen · Telefon 07731-8717-0 · www.kupprion.de

Neue Mieter beleben altes Wasserwerk auf der Rielasinger Insel

Sicherheit und Design unter einem Dach. Als er den Raum zum ersten Mal sah, schlug Alexander Körber gleich zu. „Das ist ein einmaliges Angebot in erstklassiger Lage“, sagt er. Und hat Recht. Körber ist jetzt nicht nur Häuslebesitzer auf der Rielasinger Insel, er hat seinen Firmensitz gleich nach nebenan verlegen können: ins alte Wasserwerk. Die BG Group Germany & Protec International ist hier nun ansässig. Ein Sicherheitsunternehmen mit 30 Mitarbeitern in drei Niederlassungen, mit Schwerpunkt Objektschutz und Personalschutz. Geschäftsführer

sind Alexander Körber und Florian Brütsch, seine Frau Donka Geleva-Körber ist Inhaberin. Alle Mitarbeiter haben ihre Sicherheitsprüfung bei der IHK abgelegt. Alexander Körber ist gerade dabei, sich zusätzlich als Sicherheitsfachmann ausbilden zu lassen. Überdies hat im alten Wasserwerk auf der Insel Körbers Unternehmen für Webdesign Einzug gehalten. Kleinfirmen und der Mittelstand gehören zu Körbers Kunden, für die er nun in seinem neuen Firmensitz Homepages erstellen und pflegen will.

„Sportpalast“ mit neuen Herausforderungen und Sport mit Köpfchen

Neue Trainingsmethoden und Turnierserien halten im Winter fit

Golf zählt zu den ältesten Sportarten. Und wird gerade bei Kindern immer beliebter. Im Kader der südbadischen Auswahl werden derzeit 16 Jungtalente im Alter von 10 bis 14 Jahre trainiert, auf zwei Stützpunkte aufgeteilt: in Freiburg sowie in Owingen bei Überlingen am See. „In Tiger Woods sehen heute viele junge Spieler ihr großes Vorbild, dem sie nacheifern wollen“, erklärt Jugendtrainer Anton Teer den Wandel des einstigen Elitesports zum Breitensport.

Seine Owinger Jugendgruppe verlegt das anstehende Wintertraining wie jedes Jahr nach Singen in den „Sportpalast“ von Alexander Kupprion. Seit kurzem finden Trainer Anton Teer und seine Schützlinge noch bessere Voraussetzungen für ihr Training: Alexander Kupprion hat in einen High-Tech-Simulator investiert, der es Golfspielern jeden Alters ermöglicht, quasi auf den 20 schönsten Golfplätzen der Welt an ihrer Technik zu arbeiten. Wetterunabhängig.

„Drei Highspeed-Kameras zeichnen den Schlag auf und simulieren auf einer Großbildleinwand als Echtbildsimulation das reelle Ergebnis“, erklärt Kupprion die Besonderheiten des Simulators. Der Computer schlüsselt auch die Schlagdaten auf und gibt dem Spieler

somit ein Feedback wieder, mit dem er an seiner Schlagreife arbeiten kann. Insgesamt verfügt die Indoor Golf-Lounge im „Sportpalast“ über fünf Putting-Optionen und einem Long-Putt. Für Jugendtrainer Anton Teer bieten sich damit ideale Grundlagen für das Techniktraining seiner Auswahljugend. Hobby-Golfer können sich von Diplom-Golflehrer Marc Amort trainieren lassen. Für Neugierige gibt es im „Sportpalast“ Schnupperkurse. Das komplette Equipment dazu kann hier entweder geliehen oder gekauft werden – sowohl für Rechts- wie auch für Linkshänder. Aber auch für Tennisspieler bietet der

„Jede Spielergeneration soll sich im Tennis in Singen wohl fühlen.“

Wolfram Schmidle

„Sportpalast“ beste Trainingsmöglichkeiten. Von Anfang an. In dieser Wintersaison soll das bestehende Angebot getoppt werden. Alexander Kupprion plant zusammen mit dem TC Singen, verschiedene Turniere auszurichten. Vor über einem Jahr haben Kupprion und der TC Singen eine Kooperation verabredet, um Tennis in Singen wieder



zu beleben. „Denn der Verband versäumt es immer noch, neben den Profispielern auch die Hobbyspieler mit ins Boot zu holen“, bedauert der Sportverantwortliche des TC Singen, Wolfram

Schmidle. Der Austausch mit dem „Sportpalast“ soll Signale setzen. „Jede Spielergeneration soll sich im Tennis in Singen wohl fühlen“, erklärt Schmidle dazu. Das 1. Singener Indoor-Open, das in der Winterzeit im „Sportpalast“ geführt wird, zählt zu dieser Kooperation. Des weiteren können Spieler jeden Alters und Leistungsklasse an den Doppel-Mixed-Turnieren und der Midi- sowie Mini-Serie mitmachen. Auch ein Mitternachtsturnier steht an. „Am Social Event kann sich hier jeder Spieler anmelden, wir vom TC Singen stellen dann die Spielerpaare zusammen“, kündigt Schmidle an.

Die Entwicklungen des „Sportpalast“ folgen auch bei diesen Aktionen einem von Alexander Kupprion bewusst gesteckten Ziel: „Ich möchte hier Sport mit Köpfchen ermöglichen.“

Neuigkeiten gibt es auch im Gastronomiebereich: Für 6,10 Euro lässt es sich hier beim Mittagstisch gut bürgerlich essen. Drei Gänge werden aufgetischt, eine Suppe, ein Hauptgericht sowie ein selber am Büfett zusammengestellter Salat machen satt. Auch Vegetarier.

Der jeweilige Monatsplan für den Mittagstisch ist auf der Homepage einzusehen:

www.sportpalast-singen.de

Im Schadensfall garantiert nicht alleine

SV Versicherung setzt auf Service vor Ort

Hätten Sie es gewusst? Die SV Sparkassen Versicherung ist der Marktführer unter den Gebäudeversicherern in Deutschland.

Alleine die SV-Geschäftsstelle Büche-Hafner-Klein in Singen betreut seit weit über 30 Jahren ihre inzwischen mehr als 15.000 Kunden aus dem Hegau. Das kommt nicht von ungefähr, weiß Karl-Heinz Hafner, einer der drei Geschäftsführer. „Wir sind ein Serviceversicherer. Im Schadensfall lassen wir unsere Kunden nicht alleine. Sie finden hier immer einen persönlichen und kompetenten Ansprechpartner. Das schafft Vertrauen.“

In der Geschäftsstelle der SV in Singen wird jeder Kunde individuell beraten.

„Als öffentlicher Versicherer decken wir das gesamte Spektrum an Versicherungsprodukten ab“ so Norbert Büche. „In der Zusammenarbeit mit der Sparkasse, der LBS und der DEKA sind wir der Finanzdienstleister Nr. 1, somit sind wir in der Lage unseren Kunden alle am Markt etablierten Finanzprodukte anzubieten.“

Das Büro der SV in der Industriestrasse 21 in Singen hat mittlerweile - mit den drei Geschäftsführern - 15 Mitarbeiter. Drei von ihnen machen eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann. Nach bestandener Abschlussprüfung ist deren berufliche Zukunft gesichert. „Wir konnten unseren ausgelernten Versicherungskaufleuten bisher immer



einen Arbeitsplatz anbieten“ sagt Dietmar Klein. Die SV Sparkassenversicherung in Singen steht auf solidem Fundament und wächst kontinuierlich. Der direkte, schnelle Draht der Ver-

sicherten zur SV-Versicherung ist dadurch garantiert.

Schauen Sie doch einfach mal in der Räumen des SV-Büros in Singen vorbei.

Grünes Inselquartier für alle Lebenslagen

Letzte Bauphase im vollen Gange



Wohnen. Spielen. Arbeiten.

Auf der Rielasinger Insel vereint sich inzwischen all das zu einem kompakten Gesamten. Das ehemalige Fabrikgelände hat sich im Laufe der letzten Jahre vollends zu einem grünen Wohnquartier gewandelt, eingerahmt vom blauen Element Wasser, der Aach. Noch werden die letzten Baupläne verwirklicht, bis Ende 2011 soll das Gesamtkonzept für die Rielasinger Insel abgeschlossen sein.

Noch mehr Wohnraum in bester Lage

Die Errichtung von neun Uferhäusern ist bereits im vollen Gange. Ihre Bezeichnung sagt es schon, der Grünbereich aller Uferhäuser wird an das

Mehrfamilienhaus am Inselende provisionsfrei

z. B.: 3-Zi.-Whg, 1. OG, ca. 88 m², Balkon
KP: 202.300,— EUR

Aachufer anschließen, ihre Bewohner erhalten damit einen eigenen Zugang zum Wasser. Auch werden sie von einer Spalierobsthecke umrahmt und begrünt.

Und kürzlich wurde mit dem Bau eines 6-Familien-Hauses gegenüber dem Wasserwerk begonnen. Am Inselspitz wird ebenfalls ein Mehrfamilien-Haus entstehen. Beide Häuser werden der Bauweise des bereits bewohnten Mehrfamilienhauses gleichen. „Sie werden im Vergleich dazu wie ein kleiner

Bruder wirken. Im gleichen Stil, nur kleiner, mit dem gleichen Dach, das sich übrigens an das alte Pultdach des ehemaligen Fabrikgebäudes anlehnt“, berichtet Bauherr Reiner Kupprion über seine weiteren Baupläne.

Die Wohnungen im 6-Familien-Haus sind alle schon verkauft, ebenso ein Teil der Uferhäuser. Das alte Kraftwerk wurde weiß gestrichen und rundet damit auch optisch das Konzept des hinteren Inselteiles ab.

Reiner Kupprion sieht seine Visionen für die Insel bestätigt: „Die Rielasinger Insel ist eine gelungene Sache. Es ist eine tolle Wohnlage, und das haben inzwischen viele Leute kapiert. Hier zu wohnen heißt, mitten im Grün und am Wasser leben zu dürfen.“

Mit der Aach verbunden

Damit die Insulaner auch an „ihrem“ Wasser Ruhe und Erholung schöpfen können, wurde an der Südseite der Insel das Aachufer renaturiert. Auf der gesamten Länge von 250 Metern, also vom Inselsteg ab bis zur Inselspitze, wurde der natürliche Uferverlauf wieder hergestellt. Bisher war das Ufer auf dieser Seite auf insgesamt 100 Metern Länge mit einem alten Mauerwerk verbaut und ansonsten mit größtenteils alten Brombeersträuchern verwachsen gewesen, jetzt ist alles weg. Große Gesteinsfindlinge ermöglichen den zukünftigen Bewohnern der Uferhäuser den Zugang zum Wasser. Einheimische Gewächse wie auch Nutzpflanzen werden das Ufer begrünen und befestigen. Auch denkt Reiner Kupprion darüber nach, einen Zugang für alle Inselbewohner am Ufer anzubringen.

Rund 50.000 Euro hat die Renaturierung gekostet - für Reiner Kupprion dennoch eine lohnende Investition: „Vorher hatte das Ufer Fabrikcharakter, jetzt ist der Blick auf die Insel und das Gewässer freier und attraktiver. Hier entsteht endgültig der Inselcharme, den ich mir so von Anfang an vorgestellt habe.“

Uferhaus provisionsfrei

Haus 2, vollunterkellert, 298 m²
Grundstück, 177,70 m² Wohn- und Nutzfläche
KP: 325.000,— EUR



Spielplatz mit Charme

Selbst an die ganz kleinen Insulaner und ihre Freunde wurde gedacht. Im Sommer wurde der Insel-Spielplatz für alle Kinder der Gemeinde eröffnet, mit buntem Spielgerät und einer spannenden Aussicht auf den Aach-Kanal. Eine schützende Mauer trennt Wasser und Kinder, dennoch können die kleinen Forscher durch drei große Bullaugen in der Wand ihrer Neugier freien Lauf lassen.

Künstlerin Iti Janz verzierte die Mauerinnenseite phantasievoll mit den zwölf Sternzeichen. Auf der Außenseite springt ein Schriftzug ins Auge: INSEL.



Auf dem Spielplatz für die kleinen Insulaner und ihre Freunde geht es bunt und fröhlich zu.

Hingeschaut!

Tiefgaragen sind oft farblos und nüchtern. Werbeaufschriften und -plakate tragen nicht unbedingt zur Gemütlichkeit bei. Auch deshalb verzichtete Reiner Kupprion bereits in der Tiefgarage Postarkaden in Singen auf Werbung und konfrontiert die Garagenbenutzer mit Merkwürdigem. An den Wänden sind Zitate von Schriftstellern, Philosophen und anderen klugen Köpfen

Jeder Mensch ist ein Clown, aber nur wenige haben den Mut, es zu zeigen
CHARLIE RIVEL

und Spöttern zu lesen. Heiter, nachdenklich oder auch frech. Und nachdenkenswert. Als Brückenschlag sind in der neuen Tiefgarage Gerberplatz in Radolfzell ebenfalls kluge Köpfe und kluge Spötter zitiert worden. Schauen Sie beim nächsten Besuch hin!

Rad unter Dach und Riegel



Überdacht, abgeschlossen, gut bewacht. Wer sein Fahrrad liebt, der sucht nach einem sicheren Abstellplatz.

Die Velogaragen in den Postarkaden Singen und am Gerberplatz Radolfzell haben alles, was Velofahrer suchen – bahnhofsnahe.

Für eine kleine Monatsmiete nur: je Fahrrad für 10 Euro sowie je Fahrrad mit Kinderanhänger für 15 Euro (zuzüglich Mehrwertsteuer). Inklusive Videoüberwachung und Pumpstation, falls mal die Luft raus ist. Fehlt es an mehr, hilft der Fachmann vom Fahrradgeschäft nebenan.

Mehr Informationen dazu gibt es bei der Kupprion Immobilien GmbH.

Durch und durch grün



Es herbstet draußen. Die Kupprion Immobilien GmbH hält dagegen. Zumindest symbolträchtig. Während das Grün der Natur langsam vertrocknet, setzt das Immobilienunternehmen grüne Signale: Die grafische Gestaltung der Firmeninsignien und das Schaufenster der Zentrale in der Singener Bahnhofstraße erstrahlen in grünen und blauen Tönen. Natur und Wasser. Zwei Elemente, um die sich die Bauprojekte von Reiner Kupprion immer wieder drehen, einbinden, verbinden, zur Symbiose werden.

Diese grüne Philosophie zieht sich durch das gesamte Unternehmen. Konsequenz.

Daher wurden auch die Minis aus der Firmenflotte ausrangiert. Jetzt setzt die Kupprion GmbH auf den BMW 116 Diesel. Weil umweltfreundlicher und sparsamer im Verbrauch. Einfach grüner.

Drucken ohne Wenn und Aber

Bei **Druck+** schnell und professionell auf Papier und Textilien

Großzügig, hell und sofort überschaubar. Das sind die neuen Geschäftsräume von Druck+ am Gerberplatz. Schnell, umfassend und professionell. Das ist die Stärke von Druck+ seit gut 16 Jahren. Geschäftsführer Harald Böhler bringt die Sache auf den Punkt. „Wir lassen Sie nicht warten. Ihr Kundentermin ist unser Termin. Wir halten was wir versprechen.“ Dafür stehen Harald Böhler und seine Mitarbeiter ein. Viele Druckaufträge können die Kunden hier direkt abwarten, auf andere zwischen ein und drei Tage, je nach Arbeitsmaterial.

Der Service bei Druck+ umfasst die komplette Bandbreite. „Von der Visitenkarte über den Geschäftsbericht bis zum Direct Mailing können wir alles.“ Für Letzteres braucht der Kunde nur seine Adressdatei und die Druckdaten an das Team von Druck+ übermitteln. Für die Gestaltung, den Druck, die Adressierung, die Kuvertierung und die Versendung der Post sorgen fünf professionelle Mediengestalter.

All inclusive

Drucktechnisch liegt der Schwerpunkt auf digitalem Laserdruck bis zum



Harald Böhler vor dem Druck+ auf dem Gerberplatz

Größenformat von DIN A3. „Printing on demand“, heißt hier die Formel. Drucken wenn erforderlich und in der benötigten Stückzahl. Plakate werden mit InkJet bedruckt und haben ein unbegrenztes Größenformat. Fast unbegrenzt fächert sich auch das Angebotsspektrum von Druck+ auf. Gedruckt wird auf Papier, auf Stoff, auf

Trikots, auf Berufskleidung und natürlich auch Selbstklebeschriften. Darüber hinaus stehen zur Verarbeitung der Drucksachen modernste Geräte zum Lochen, Binden, Laminieren und Kaschieren oder zum Falten zur Verfügung. Und ein leistungsstarkes Team, das sich den zuverlässigen und schnellen Service auf die Fahne schreibt.

Geschenk-Tipp

Kleines aber Feines von Ralph Lauren

Na da schau her! Solche Geschenke kommen immer gut an!

Fesche Socken mit Polomotiv, das Paar für 9,90 €.



Sportlicher und nicht zu übersehender Schlüsselanhänger, Stück für 9,90 €.



Socken und Schlüsselanhänger sind erhältlich bei „Rossner Mode“ in den Postarkaden.



Scheffelstraße 6 (Postarkaden)

Stadtherz mit stolpernden Pulschlag

Wie der Wochenmarkt zum Herzschrittmacher werden kann

Der Wochenmarkt gehört in die Innenstadt! Was Stadtplaner, Geschäftsleute und Marktbesucher unisono wollen, liegt vielen Köpfen in den Rathäusern oftmals fern. So auch in Singen. Vor zweieinhalb Jahren schloss sich der 7.Arbeitskreis für das „Innenstadtentwicklungsprogramm Singen 2020“ zusammen. Viele gute Konzepte wurden entworfen, aber auch wieder verworfen. Wie auch der Vorschlag des am Arbeitskreis beteiligten Stadtplaners Bernd Fahle aus Freiburg: „Der Wochenmarkt gehört in die Innenstadt, in die Hadwigstraße.“ Gleichwohl sein Entwurf viel Zuspruch unter den Mitgliedern des Arbeitskreises sammelte,



te, sprach sich der Stadtrat in der entscheidenden Situation gegen den Umzug aus. Nach wie vor bauen die Marktbesicker ihre Stände auf dem Herz-Jesu-Platz auf. „Das Behäbige, die Gewohnheit vieler Stadträte haben die Abstimmung

gewonnen“, bedauert Bernd Fahle heute noch den Beschluss.

Seiner Meinung schließt sich auch Reiner Kupprion an. „Ein Markt in der Innenstadt bringt Frequenz. Stadtbewohner und Kunden strömen von überall her, das gibt der Innenstadt ein gewisses Flair“, ist er überzeugt. „Der Beschluss des Stadtrates ist irrational gewesen, war rein auf emotionalen Argumenten aufgebaut. Eigentlich muss sich gerade der Stadtrat fragen: Was ist für die Stadt gut?“

Ein Wochenmarkt im Zentrum zieht die Menschen an und bindet sie dort, zum Einkaufen, zum Reden. Daher plädiert er unermüdlich: „Der Markt muss weg von der Herz-Jesu-Kirche und in die Scheffelstraße verlegt werden!“ Die Stromversorgung, Parkplätze für Kunden und für Marktbesicker sind vorhanden, für die Stadt würden mit der Verlegung keine Kosten und Umstände entstehen. Die in der Scheffelstraße ansässigen Geschäfte würden von der Symbiose profitieren.

Jürgen Müller, geschäftsführender Inhaber von „Sport Müller“, hat in Schwenningen die Geschichte um die Marktverlegung vor über zehn Jahren bereits miterlebt. Und bezeichnet sie heute als Erfolgsgeschichte. „Die Innenstadt ist heute bereits früh morgens belebt. Bevor der Einzelhandel seine Türen öffnet. Das hat

auch viele Händler überzeugt, die anfangs befürchteten, ihre Schaufenster würden hinter den Marktbuden verschwinden. Das Gegenteil trat ein. Marktbesicker wie Einzelhändler und die Gastronomie profitieren heute voneinander. Der Wochenmarkt wird zum Treffpunkt vieler Menschen und verbreitet eine gute Stimmung in der Stadt.“

Stadtplaner Bernd Fahle legt das Beispiel Lörrach obendrauf. Dort wurde vor 15 Jahren ein Parkplatz zu einem zentralen Marktplatz umfunktioniert. Die Idee etablierte sich, heute gehört der Wochenmarkt in die Mitte und Punkt!

Und auch in Mittelstädten wie Singen gewinnt die Konzentration und Zentralität aller Angebot immer mehr an Gewicht. „Ein Markt in der Innenstadt bedeutet die höchste Konzentration der Aufenthaltsqualität. Junge Städte wie Singen haben relativ wenige Elemente, um an Attraktivität und Charme zu gewinnen. Und mit denen muss gespielt werden! Damit sie weiterhin lebendig bleiben“, argumentiert der erfahrene Fachmann.

Auch Johannes Danassis geht es um die Zukunft der Scheffelstraße und der Stadt Singen, der Inhaber der „Central Apotheke“ wirbt ebenfalls für die Verlegung: „Die Scheffelstraße blutet langsam aus, der Wochenmarkt würde



sie und den Einzelhandel dort wieder beleben.“

Die Liste der Befürworter ließe sich noch lange weiterführen: Volker Wirth, Vorstand Sparkasse. Roland Eichmann, Geschäftsführer Schlosserei Eichmann. Franz Hirschle, Urologe. Hiromi Watanabe, Inhaberin „Kaori Tea & More“. Lukas Sems, Rechtsanwalt. Detlef Rabe, „Cineplex“ Singen, Christoph Greuter, Buch Greuter.

Es sind nur einige von vielen Befürwortern. Auch eine diesbezügliche Befragung unter den Bürgern in der Scheffelstraße ergab: mehr als die Hälfte der Befragten sind für den Umzug, ein Teil nur sprach sich dagegen aus, einige wenige wussten nicht, welcher Standort besser ist. Letztendlich bleibt für alle Befürworter wie Bernd Fahle, Reiner Kupprion und Jürgen Müller, die Tatsache bestehen: Wenn ein Wochenmarkt in der Randzone angesiedelt ist, fahren die Leute hin, kaufen ein und fahren wieder weiter. Hier ist ansonsten nichts los. Kommt der Wochenmarkt in die Innenstadt, kommen die Menschen dahin und bleiben auch dort – weil sie hier alles haben, was sie brauchen. Inklusive Plausch und Kaffee.

Für die Hauptstadt Berlin: Frischer Wind vom Bodensee

„Es macht mir Spaß, immer wieder etwas Neues entwickeln zu können“, sagt Reiner Kupprion über Reiner Kupprion.

Und überrascht nicht nur am Bodensee mit ungewöhnlichen Einfällen. In Berlin hat der Bauträger ein Projekt avisiert, das selbst die weltgewandten Hauptstädter so noch nicht gesehen haben.

In der Novalisstraße 14 in Berlin-Mitte werden sich bald vier Townhäuser in die Höhe recken. Viergeschossig, plus Dachterrasse.

Der Clou der ganzen Geschichte – die Townhäuser entstehen in einem Hinterhof. Viel Platz ist hier nicht vorhanden, dafür ist nach oben hin Luft. Die Überlegung zu dieser Bauweise kam Reiner Kupprion übrigens in der Luft, auf einem Flug skizzierte er die ersten Vorstellungen für das Projekt.

Die Townhäuser schmiegen sich an zwei Seiten an bereits bestehende Hauswände an. Die Südseite aller vier Reihenhäuser wird ganz aus Glas bestehen.

Jedes Geschoss umfasst die Größe von rund 40 Quadratmetern. Die Treppe windet sich im nördlichen Bereich der Townhäuser bis zur Dachterrasse hoch. Das Erdgeschoss ist für die Wohnküche eingeplant, die Aufteilung der anderen Ebenen steht den zukünftigen Hausbesitzern frei.

Selbst Reiner Kupprion fasziniert seine frische Idee: „Man lebt auf mehreren Ebenen auf unterschiedlichste Art. Jeder in der Familie kann sich auf seinem Geschoss ausleben wie er will.“ Spannend bleibt die Frage, ob der ungewöhnliche Einfall vom Bodensee für die Hauptstadt irgendwann mal auch am Bodensee realisiert wird.

Berliner Luft für Konstantin Kupprion



Kaum hat Konstantin Kupprion (22) seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann bestanden, zieht es ihn in die Welt hinaus.

Der jüngste Sohn von Reiner Kupprion unterstützt seit Oktober die Zweigstelle des Familienunternehmens in Berlin.

Primär wird er sich aber auf sein Studium an der Deutschen Immobilien-Akademie (DIA) konzentrieren. Als Werkstudent kann er sich dennoch nebenher eigenständig um Mietwohnungen und Bauprojekte in Berlin kümmern. Der ideale Studentenjob.

Holz-Böden für Schloss Neuschwanstein, den Bundestag und das Eigenheim

Bembé Parkett

Holz strahlt Ruhe und Wärme aus, es fühlt sich echt an, es ist natürlich. Als nachwachsender Werkstoff stellt Holz eine Konstante im schnelllebigen Alltag dar. Ob als Möbelstück oder als Boden. Nicht selten überdauert ein Holz- oder Parkettboden sogar Generationen.

Die große Bedeutung und Wirkung von Holzböden hat Bembé Parkett bereits vor 230 Jahren erkannt.

1780 gründet Johann Benedikt Bembé in Mainz ein Tapisserie- und Dekorationsgeschäft. Sein Sohn Martin erweitert später das Geschäft und steigt in die Möbelproduktion ein. 1840 eröffnet Bembé eine eigene Parkettfabrikation in Köln-Ehrenfeld. 1878 startet die Parkett-Fertigung mit damals modernsten Maschinen in Bad Mergentheim, das bis heute Hauptsitz geblieben ist.

Seit seinen Gründungstagen also ist das Traditionsunternehmen der Spezialist für Massivholz- und Mehrschichtparkett, sowie Dielen in vielen Holzarten, Farbtönen und Verlegemustern.

Bembé Parkett zeugt deutschlandweit in vielen historischen Gebäuden, in Schlössern, im Bonner Bundestag, im Berliner Bundesrat, von der einzigartigen Unternehmensphilosophie.

„Von der Herstellung bis zur Verlegung arbeiten wir für höchste Qualität in einer

ununterbrochenen Leistungskette“, charakterisiert Marketingleiter Christian Uhl die besondere Eigenheit des Unternehmens. Bembé Parkett vertreibt keine Handelsware, die Böden sind nur im Direktvertrieb erhältlich, werden also ab Werk ausgeliefert, ohne Zwischenstationen.

„Für individuelle Anfertigungen wie Intarsienparkett und im hochwertigen Bereich produzieren wir unsere Böden in unseren eigenen Produktionsstätten“, verweist Christian Uhl auf die hohen Qualitätsanforderungen seines Unternehmens.

In über 50 eigenen Verkaufsbüros kann



die ganze Faszination von Bembé hautnah erlebt werden, erhalten Kunden die kompetente Beratung und Planung für ihren Wunschboden. Mehr als 300 festangestellte Parkettleger garantieren mit ihrer sorgfältigen und erfahrenen Handwerksarbeit für die Langlebigkeit des Bodens. Pro Jahr verlegen sie in Deutschland zwischen 700.000 und 1.000.000 Quadratmeter Parkett.

Für Christian Uhl steht fest: „Es ist die traditionsreiche Erfahrung, die Bembé auf dem Markt hervorstechen lässt.“

Ausbildungsbeginn mit klar gesteckten Zielen

Zunächst wusste Steven Klein (20) nicht, was er nach seiner Fachhochschulreife machen sollte. Sein Vater gab ihm schließlich einen Gedankenanstoß, der sich als Volltreffer erweisen sollte – die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz bei der Kupprior Immobilien GmbH.



Steven Klein

„Ich habe mich auf der Homepage schlau gemacht und dabei gedacht, das Unternehmen hat einen richtig guten Namen in der Stadt. Das hat mich beeindruckt“, erinnert sich Steven Klein. Er bewarb sich für die

Ausbildung zum Immobilienkaufmann. Und wurde genommen.

Seit August 2010 lernt er die verschiedenen Ebenen seines Lehrberufes kennen: zuerst die Hausverwaltung, dann den Verkauf. Und zeigt sich bereits nach kurzer Zeit positiv überrascht von seinen Erfahrungen: „Nach wenigen Tagen hatte ich das Gefühl, ich gehöre hier schon immer dazu. Ich wurde von Anfang an in wichtige Aufgaben eingespannt und bekomme so einen tiefen Einblick in mein Berufsfeld.“ Zu den tollsten Momenten gehört für ihn eine Eigentümerversammlung, an der er teilnehmen konnte. Am spannendsten ist für mich, sowohl Einblick in die Objektakquise, als auch die anschließende Objektvermittlung des Verkaufsteams zu bekommen. Ich bin am ganzen Ablauf beteiligt und sehe, wofür ich gearbeitet habe.“ So wäre es für Steven Klein das optimalste, nach seiner Ausbildung im Verkauf von Immobilien arbeiten zu können. Am nötigen Ehrgeiz fehlt es ihm nicht: „Dafür werde ich alles geben.“

„Das gute alte Fachgeschäft für Computer“



Computer gibt es überall, sogar zwischen Windeln und Tomaten, im Discounter. Dennoch eröffneten die Brüder Daniel und Eduard Beer erst kürzlich ihr Computerfachgeschäft als kleines Familienunternehmen in den Postarkaden.

„Unsere Grundidee war, den klassischen Computerhandel mit persönlichem und direktem Service zu verknüpfen. Das gute alte Fachgeschäft für Computer sollte es sein“, erinnert sich Daniel Beer an den zündenden Gedanken.

Jetzt finden sich zwei spezialisierte Unternehmen in einem Geschäft: „City-Computer“ und „PC-Doktor“.

Der Name „City-Computer“ steht für eine persönliche Beratung durch Daniel Beer: „Damit vom Schüler bis zum Unternehmer jeder den PC bekommt, den er auch wirklich braucht. Wir können für unsere Kunden nahezu alle auf dem Markt verfü-

baren Marken bestellen und dem Kunden auf Wunsch fertig eingerichtet übergeben. Er muss dann nur noch den Startknopf drücken.“

Beim „PC-Doktor“ ist der Name Programm. Nach einem kostenlosen 10-Minuten-Check von Eduard Beer und der anschließenden Fehlerdiagnose erhält der Kunde einen Kostenvoranschlag, den er annehmen kann aber nicht muss. Der Stundensatz des für Microsoft-Systeme zertifizierten Fachmanns beträgt 39 Euro. „Bis Ende Dezember, als Eröffnungsangebot.“ Verlockend dürften auch die Öffnungszeiten des Fachgeschäftes sein: Die Mittagspause streckt sich von 13 bis 16 Uhr, dafür steht die Ladentür abends bis 22 Uhr offen. Auch am Samstag.

www.city-computer-singen.de

Miet-Urteil

SEMSI & GRAF
RECHTSANWÄLTE

„Günstige“ Räumung kann teuer werden

Der Mieter einer Wohnung war seit mehreren Monaten spurlos verschwunden. Mieten hatte er keine mehr bezahlt. Die Angehörigen des Mieters hatten zwischenzeitlich Vermisstenanzeige erstattet. Die Vermieterin hatte das Mietverhältnis wegen der aufgelaufenen Mietrückstände inzwischen gekündigt. Nachdem keine Rückmeldung des Mieters erfolgte und dieser verschwunden blieb, nahm die Vermieterin an, der Mieter sei endgültig verschwunden und räumte die Wohnung vollständig aus. Die aus ihrer Sicht wertlosen Möbel entsorgte sie. Die anderen Sachen lagerte sie bei sich ein. Plötzlich meldete sich eines Tages der Mieter und verlangte seine Möbel zurück. Als die Vermieterin diesem die Entsorgung mitteilte, verlangte der Mieter Schadensersatz in Höhe von etwa 60.000 €.

Der BGH hat hierzu entschieden, dass eine nicht durch einen gerichtlichen Titel gedeckte eigenmächtige Inbesitznahme einer Wohnung und deren eigenmächtiges Ausräumen durch den Vermieter eine unerlaubte Selbsthilfe darstellt und zwar auch dann, wenn der Aufenthaltsort des Mieters dem Vermieter unbekannt ist und ein vertragliches Besitzrecht des Mieters infolge der Kündigung nicht mehr besteht. Der Vermieter muss sich grundsätzlich zunächst einen Räumungstitel beschaffen und aus diesem vorgehen. Verübt ein Vermieter stattdessen im Wege der sogenannten „kalten“ Räumung eine verbotene Selbsthilfe,

ist er gemäß § 231 BGB dem Mieter verschuldensabhängig zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Diese Pflicht zum Schadensersatz umfasst insbesondere den Wert des vom Vermieter eigenmächtig entsorgten Inventars des Mieters. Den Vermieter, der eine Wohnung ohne Vorliegen eines gerichtlichen Titels in Besitz nimmt, trifft für die darin befindlichen Gegenstände eine Obhutspflicht. Diese gebietet ihm nicht nur ein Inventarverzeichnis zu errichten, damit der Mieter seine Herausgabeansprüche präzisieren kann, sondern auch eine Wertermittlung der vorgefundenen Gegenstände vorzunehmen. Kommt er dieser Pflicht nicht nach, hat er zu beweisen, welche Gegenstände bei der eigenmächtigen Räumung entgegen der plausiblen Aufstellung des Mieters nicht abhandengekommen oder beschädigt worden sind bzw. dass sie einen geringeren Wert hatten, als der Mieter behauptet. So kann eine „günstige“ Räumung schnell sehr teuer werden ...

Urteil des BGH vom 14.7.2010, Az. VIII ZR 45/09 = WuM 2010, 578-580

KANZLEI SEMSI & GRAF
Rechtsanwalt **Oliver Graf**

Enge Straße 2 | 78224 Singen
Tel. 07731/99440 | Fax 07731/994499
www.kanzlei-semsi.de

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

KUPPRION Immobilien GmbH
Bahnhofstraße 17 · 78224 Singen
Fon: 07731.8717-0 · Fax: 07731.8717-87
info@kupprior.de · www.kupprior.de

Redaktion:

Jadis Walden, Freie Journalistin und Publizistin, Rielasingen-Worblingen

Layout & Herstellung: Lothar Rapp, SÜDKURIER Medienhaus GmbH

Druck: werk zwei · Print + Medien Konstanz GmbH

Auflage: 34.700 Exemplare

Kaufangebote

Gebrauchte Immobilien

Reihenhaus in Rielasingen* ca. 128 m² Wfl., Baujahr: 2008, Terrasse, Garage, Balkon, Laminatboden, Bad mit Fenster KP: 199.000,— €	
4-Zi.-ETW in Singen* ca. 94 m², Balkon, Fahrstuhl, Bad mit Fenster, ruhige Lage KP: 159.000,— €	
4,5-Zi.-Maisonettewohnung in Konstanz Paradies – provisionsfrei ca. 125 m², Wintergarten, Parkettfußboden, Fahrstuhl KP: 345.000,— €	
3,5-Zi.-DG-Maisonettenwohnung in Radolfzell – provisionsfrei ca. 101 m², Fahrstuhl, Garage, Bad mit Fenster, Dachterrasse KP: 220.000,— €	
4-Zi.-ETW in Singen – provisionsfrei ca. 118,16 m², bodentiefe Fenster, Terrasse, Wintergarten, Parkett KP: 211.200,— €	
Gemütliche 3-Zi.-ETW in Worblingen* ca. 71,26 m², Balkon, Einbauküche, Fliesenboden, Bad mit Fenster, Garage KP: 149.000,— €	
Reihenhaus über den Dächern von Singen* ca. 127 m², Parkett, Terrasse, Dachterrasse, Gäste-WC, Voll-/Duschbad KP: 223.300,— €	
3,5-Zi.-Maisonettewohnung in Singen* ca. 85 m² Wfl., Balkon, Bad mit Fenster, Laminatboden, Fahrstuhl KP: 139.000 €	
1-Zi.-ETW in Radolfzell-Markelfingen* ca. 40 m² Wfl., Balkon, Laminatboden, Bad mit Fenster KP: 74.900,— €	
2,5-Zi.-ETW in Rielasingen* ca. 52 m², Einbauküche, Balkon, Duschbad KP: 79.000,— €	
3,5 Zi.-ETW in Singen – Untere Nordstadt* ca. 84m², 2 Balkone, Markise, Garage KP: 109.000,— €	

Café/Bar in Singen – 1A Lage* Gastronomiefläche ca. 96 m², Terrassenfläche ca. 150 m² KP: 200.000,— €	
3-Zi.-ETW in Konstanz Paradies – provisionsfrei frei ab 01.01.2011, ca. 112 m², 3.OG, Fahrstuhl, Parkettfußboden, riesiger Balkon uvm. KP: 309.000,— €	
Tiefgaragenplätze Gerberplatz Radolfzell Kreuzstraße Worblingen Konstanz Paradies KP: 17.000,— € KP: 10.000,— € KP: 20.000,— €	
* zzgl. 3,57% Maklergebühr	Mehr unter www.kupprion.de

Gewerbeangebote

Singen Stadtmitte – Büro- / Praxisfläche* ca. 307,30 m² Gesamtfläche, teilbar in 2 Flächen á 241,50 m² und 65,80 m², KM: 9,— € / m² + NK + MwSt.	Singen – Praxisräume (provisionsfrei) ca. 178 m², KM: 1415,— € + NK + MwSt.
Wahlwies – Gewerberaum / Werkstatt / Lagerhalle* ca. 250 m², KM: 1.000,— € + NK + MwSt.	Singen – Postarkaden – Ladenfläche (provisionsfrei) ca. 37 m², KM 1.000,— € + NK + MwSt.
Radolfzell – Ladenfläche* ca. 100 m², KM: 800,— € + NK + MwSt.	Gerberplatz – Gewerbeflächen in Radolfzell Am Gerberplatz in Radolfzell sind noch freie Gewerbeflächen anzumieten: freie Einteilung, Preis nach Anfrage.
Singen – Büro /Praxisfläche (provisionsfrei) ca. 221 m², KM: 1.500,— € + NK + MwSt.	* Die Vermittlungsgebühr beträgt 2 Kaltmieten zzgl. gesetzlicher MwSt.
Konstanz-Paradies (provisionsfrei) ca. 78 m², KM: 870,— € + NK + MwSt.	

Mietangebote

1,5- Zi.-Whg am Münsterplatz in Konstanz* ca. 46 m², frei ab 01.01.2011, Laminat, Einbauküche KM: 475,— € + NK	3- Zi.-Maisonettewohnung in Konstanz* ca. 86 m², frei ab 01.12.2010, Parkettboden, Balkon, EBK (zzgl.70 €) KM: 850,— € + NK
Zentrale 1,5-Zi.-Whg. in Singen* ca. 39 m², frei ab 01.12.2010, Einbauküche, Parkettboden, Balkon KM: 390,— € + NK	3- Zi.-Whg. in Singen Nord* ca. 82 m², frei ab sofort, Laminatboden, Fliesen, Nachtspeicherheizung KM: 470,— € + NK
Moderne 1,5- Zi.-Whg. in Konstanz* ca. 54 m², frei ab sofort, Parkettfußboden, Einbauküche, Balkon KM: 590,— € + NK	3- Zi.-Whg. in Radolfzell-Gerberplatz* ca. 92 m², frei ab 01.01.2011, Parkett, Balkon, Gäste-WC, EBK KM: 810,— € + NK
2 Zimmer NEUBAU Whg. in Konstanz* ca. 53 m², frei ab 01.12.2010, Parkettfußboden, Einbauküche, Balkon KM: 690,— € + NK	3-4 Zimmer Wohnungen auf der Insel Rielasingen* Neubau ab Frühjahr 201 ab KM: 670,— € + NK
Schöne 2- Zi.-Whg. in Singen* ca. 60 m², frei ab 01.12.2010, Laminat, Fliesen, Einbauküche, Wintergarten KM: 470,— € + NK	3,5- Zimmer Citywohnung in Singen* ca. 79 m², frei ab sofort, Balkon, Laminat, Fliesen, Terrasse KM: 545,— € + NK
2- Zi.-Whg. in Singen* ca. 48 m², frei ab 01.12.2010, Parkettboden, Balkon, EBK KM: 460,— € + NK	3,5- Zimmer Häuschen in Hilzingen * ca. 77 m², frei ab 01.12.2010, Bad mit Fenster, Laminatboden, Fliesen KM: 520,— € + NK
3- Zi.-Whg. in Rielasingen* ca. 91 m², frei ab sofort, Laminat, Balkon KM: 450,— € + NK	Gepflegte 4- Zi.-Whg. in Singen* ca. 118 m², frei ab 01.12.2010, Terrasse, Gäste-WC, Parkettfußboden KM: 760,— € + NK
Ruhige 3- Zi.-Whg. in Rielasingen (provisionsfrei) ca. 82 m², frei ab sofort, Steinboden, Laminat, Balkon KM: 530,— € + NK	4- Zi.-Whg. in Arlen* ca. 85 (+16) m², frei ab sofort, Balkon, Fliesen, EBK KM: 600,— € + NK
3- Zi.-Whg. in Singen Nord* ca. 76 m², frei ab sofort, Laminatboden, Fliesen, Nachtspeicherheizung KM: 410,— € + NK	Schöne 4,5- Zi.-Whg. in Hilzingen* ca. 103 m², frei ab sofort, Terrasse, Gäste-WC, Laminat KM: 650,— € + NK
	* zzgl. 1 Kaltmiete Provision + 19 % MwSt.



Interesse – mehr Infos?

- ☐ Ich möchte auch die nächsten Ausgaben des Magazins FUNDAMENT lesen. Bitte nehmen Sie mich kostenlos in Ihren Aboverteiler auf.
- ☐ Ich habe Interesse an folgendem Kaufobjekt: _____
Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf.
- ☐ Ich habe Interesse an folgendem Mietobjekt: _____
Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf.
- ☐ Ich wünsche nähere Informationen zu folgendem Artikel _____
Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Fax an: 0 77 31/87 17-87

Mail an: info@kupprion.de

Post an: KUPPRION IMMOBILIEN GMBH, Bahnhofstr. 17, 78224 Singen